

Der ehemalige US-Präsident Jimmy Carter äußert sich zu den Ergebnissen des Goldstone-Reports und fordert den Wiederaufbau Gazas.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 250/09 – 12.11.09**

Goldstone und Gaza

Von Jimmy Carter

THE NEW YORK TIMES, 06.11.09

(http://www.nytimes.com/2009/11/06/opinion/06iht-edcarter.html?_r=1)

Richter Richard Goldstone und der Untersuchungsausschuss der Vereinten Nationen zum Gaza-Konflikt haben einen Report über Gaza erstellt, der sowohl an Israel als auch an der Hamas starke Kritik wegen der Verletzung der Menschenrechte übt. Am Mittwoch begann in einer Sondersitzung der UN-Generalversammlung eine Debatte darüber, ob der Report an den Sicherheitsrat verwiesen werden soll.

Im Januar 2009 waren primitive Raketen von Gaza auf nahe gelegene jüdische Gemeinden abgefeuert worden, und Israel hatte mit Bomben, Raketen und (in den Gaza-Streifen) eindringenden Bodentruppen ein Chaos angerichtet. Richter Goldstone behauptet, beide Seiten hätten "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" begangen. Wie zu erwarten war, haben beide Parteien den Bericht als einseitig und unzutreffend zurückgewiesen.

Man sollte sich daran erinnern, dass der südafrikanische Richter Goldstone einer der angesehensten Juristen der Welt ist, der wegen seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Integrität sehr geschätzt wird. Er ist ein frommer Jude und verteidigt seit langem leidenschaftlich Israels Recht auf Frieden und Sicherheit.

Im April 2008 habe ich persönlich die beiden israelischen Gemeinden Sderot und Aschkelon besucht, die so nahe bei Gaza liegen, dass sie von den dort abgefeuerten Raketen getroffen werden. Bei meinem Besuch habe ich diese willkürlichen Angriffe auf Zivilisten als Terrorakte verurteilt, und ich halte ihre Verurteilung durch Richter Goldstone für gerechtfertigt.

Ein Jahr später – nach dem israelischen Angriff auf Gaza – konnte ich mich von den Schäden überzeugen, die in dem kleinen, dicht bevölkerten Gebiet angerichtet wurden, das von einer undurchdringlichen Mauer mit streng kontrollierten Zugängen umgeben ist. Weil ich weiß, dass die israelischen Streitkräfte, die meist von den USA gelieferte Waffen einsetzen, über die Fähigkeit verfügen, Ziele punktgenau zu treffen, war es schwierig für mich, die Zerstörung von Krankenhäusern, Schulen und Gefängnissen, von Einrichtungen der Vereinten Nationen, von kleinen Fabriken und Autowerkstätten, von landwirtschaftlichen Betrieben und von fast 40.000 Wohnhäusern zu verstehen oder zu erklären.

Das Goldstone-Ausschuss hat die Todesursachen bei 1.387 getöteten Palästinensern und das Ausmaß der Schäden in verschiedenen Gebieten genau untersucht. Er kam zu dem Ergebnis, dass die zivilen Wohngebiete gezielt angegriffen und die Verwüstungen absichtlich angerichtet wurden. Deshalb ist auch die Kritik an Israel in dem Goldstone-Report gerechtfertigt.

Goldstone hat die Vereinigten Staaten, Israel und andere, die an der Genauigkeit des Berichtes zweifeln, aufgefordert, eigene unabhängige Untersuchungen durchzuführen. Die

Hamas-Führung hat angekündigt, dass sie eine Untersuchung vorbereitet, aber Israel hat die Bitte des Richters Goldstone zurückgewiesen.

Man sollte das Streiten lassen, denn ist es wichtig, die gegenwärtigen Verhältnisse zu überprüfen und alles zu tun, um weiteres Leid zu verhindern. Der Raketen-Beschuss aus Gaza ist sehr zurückgegangen, vielleicht weil man mit israelischen Vergeltungsschlägen rechnen muss, aber die Bestrafung der 1,5 Millionen palästinensischen Einwohner des Gaza-Streifens wird fortgesetzt. Seit zehn Monaten bis heute verhindert Israel an den Kontrollpunkten die Einfuhr von Zement, Bauholz, Fensterglas und anderen Baumaterialien nach Gaza. Mehrere hunderttausend Obdachlose haben den letzten Winter in wenigen Zelten, unter Plastikpanen oder in Höhlen verbracht, die sie sich in den Schutt ihrer zerstörten Häuser gegraben haben. Bei meinem Besuch mehrere Monate später war es wärmer, aber die Beschreibung des Leidens unter der Winterkälte hat mich sehr bewegt.

Jetzt wird es wieder Winter, aber weder die Israelis noch die internationale Gemeinschaft haben Schritte unternommen, um die Not der Gaza-Bewohner zu lindern. Organisationen der Vereinten Nationen und führende Persönlichkeiten in der Europäischen Gemeinschaft haben sich bereit erklärt, den bedürftigen Menschen auf direktem Weg – unter Umgehung der Hamas-Führung – Geld und Baumaterialien zukommen zu lassen. Hamas-Führer in Gaza und in Damaskus haben mir versichert, dass sie damit einverstanden seien.

Es bestünde also keine Chance, diese Hilfe für Waffenkäufe, zur Anlage militärischer Befestigungen oder für andere nichthumanitäre Zwecke zu nutzen.

Ich wurde kürzlich von Saudi-Arabiens König Abdullah informiert, dass er eine Milliarde Dollar bereitgestellt hat, und dass andere arabische Führer weitere 300 Millionen Dollar für diesen Zweck gespendet haben. Es gibt kaum Zweifel, dass auch von sonstigen Nationen großzügige Hilfen zu erwarten wären.

Es ist unumgänglich, dass ohne weitere Schuldzuweisungen an eine der streitenden Parteien von den Vereinigten Staaten und der internationalen Gemeinschaft ohne weitere Verzögerung Schritte zum Wiederaufbau Gazas eingeleitet werden. Die Hilferufe der obdachlosen und frierenden Menschen erfordern ein sofortiges Eingreifen.

Jimmy Carter war von 1977 bis 1981 Präsident der Vereinigten Staaten und ist Mitglied in der Vereinigung ehemals führender Politiker/innen The Elders (s. <http://www.theelders.org/elders>).

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit einer Anmerkung in Klammern versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Es ehrt Jimmy Carter, dass er – anders als die Mehrheit der Mitglieder des Repräsentantenhauses – zugesteht, dass die israelische Armee Kriegsverbrechen begangen hat, als sie die Bevölkerung des Gaza-Streifens überfiel. Auch der Hinweis auf die unerträglichen Einfuhrbeschränkungen und der Aufruf, der notleidenden Bevölkerung zu helfen, sind anerkennenswert. Er fordert die israelische Regierung aber nicht auf, ihre völkerrechtswidrige Siedlungspolitik und die unmenschliche Behandlung der Palästinenser endlich aufzugeben und die Gründung eines Palästinenser-Staates in vernünftigen Grenzen zu ermöglichen.

Natürlich können die Menschen in Gaza unter den geschilderten Bedingungen nicht in Ruinen vegetieren. Es muss aber sichergestellt werden, dass die israelische Armee Wiederaufgebautes nicht – wie schon so oft – erneut zerstört. Humanitäre Hilfsmaßnahmen allein können den dringend notwendigen Frieden im Nahen Osten nicht sichern.

The New York Times

Goldstone and Gaza

By JIMMY CARTER

November 6, 2009

Judge Richard Goldstone and the United Nations fact-finding mission on the Gaza conflict have issued a report about Gaza that is strongly critical of both Israel and Hamas for their violations of human rights. On Wednesday, a special meeting of the U.N. General Assembly began a debate on whether to refer the report to the Security Council.

In January 2009 rudimentary rockets had been launched from Gaza toward nearby Jewish communities, and Israel had wreaked havoc with bombs, missiles, and ground invading forces. Judge Goldstone's claim is that they are both guilty of "crimes against humanity." Predictably, both the accused parties have denounced the report as biased and inaccurate.

It is good to remember that Judge Goldstone, from South Africa, is one of the world's most widely respected jurists, with an impeccable record of wisdom, honesty and integrity. He is a devout Jew and has long been known as a fervent defender of Israel's right to peace and security.

In April 2008 I personally visited Sderot and Ashkelon, Israeli communities near enough to have been hit by rockets fired from within Gaza. While there, I condemned these indiscriminate attacks on civilians as acts of terrorism, and I consider their condemnation by Judge Goldstone to be justified.

A year later, after the Israeli attack on Gaza, I was able to examine the damage done to the small and heavily populated area, surrounded by an impenetrable wall, with its gates tightly controlled. Knowing of the ability of Israeli forces, often using U.S. weapons, to strike targets with pinpoint accuracy, it was difficult to understand or explain the destruction of hospitals, schools, prisons, United Nations facilities, small factories and repair shops, agricultural processing plants and almost 40,000 homes.

The Goldstone committee examined closely the cause of deaths of the 1,387 Palestinians who perished, and the degree of damage to the various areas. The conclusion was that the civilian areas were targeted and the devastation was deliberate. Again, the criticism of Israel in the Goldstone report is justified.

He has called on the United States, Israel and others who dispute the accuracy of the report to conduct an independent investigation of their own. Hamas leaders have announced that their investigation is under way, but Israel has rejected Judge Goldstone's request.

Putting this dispute aside, it is important to examine present circumstances and the need to prevent further suffering. The rocket fire from Gaza is now being severely restrained, perhaps because of the certainty of Israeli retaliation, but the punishment of the 1.5 million Palestinian inhabitants of Gaza continues. Now and for the past 10 months, Israel has not

permitted cement, lumber, panes of glass, or other building materials to pass their entry points into Gaza. Several hundred thousand homeless people suffered through last winter in a few tents, under plastic sheets, or huddled in caves dug into the debris of their former homes. The weather was warmer when I was there several months later, but the description of suffering through the winter cold was heartbreaking.

Another winter is now approaching, and neither the Israelis nor the international community has taken steps to alleviate the Gazans' plight. United Nations agencies and leaders in the European community have offered to provide an avenue of channeling funds and building materials directly to the people in need, completely bypassing the Hamas political leaders. These officials, both in Gaza and in Damascus, have assured me that they would accept this arrangement.

There would be no chance for the misuse of such assistance for weapons, military fortifications, or other non-humanitarian purposes.

I was informed recently by King Abdullah of Saudi Arabia that he has pledged \$1 billion, and other Arab leaders have added an additional \$300 million for this purpose. There is little doubt that other nations would also be generous.

Without ascribing blame to either of the disputing parties, it is imperative that the United States and the international community take steps to assure that the rebuilding of Gaza be commenced, and without delay. The cries of homeless and freezing people demand relief.

Jimmy Carter was president of the United States from 1977 to 1981 and is a member of the Elders.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern